

## Inhalt

- **Elternmagazin „Ich mach's!“** in verschiedenen Sprachen zur Weitergabe an die Eltern – informiert und motiviert Mütter und Väter Ihrer Schule zu einem Kursbesuch
- **Mehrsprachiger Elternbrief** als Kopiervorlage
- **DVD „Deutsch lernen, Deutschland kennen lernen“** so haben es andere Schulen gemacht: Video-Tipps aus der Praxis
- **Bestellschein** (auf der Rückseite): kopieren, ausfüllen und kostenlos die Materialien nachbestellen



## Kostenlose Bestellung

### Bestellschein kopieren und senden an:

Zeitbild Stiftung  
Reichenbachstraße 1  
80469 München

E-Mail: bestellung@zeitbild.de

Fax: (089) 26 82 79

Schule \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_ Unterrichtsfächer \_\_\_\_\_

Ein Elternintegrationskurs könnte für meine Schule infrage kommen. Bitte nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit mir auf.

### Ich bestelle kosten- und spesenfrei:

Das Zeitbild-ELTERN-Magazin „Ich mach's!“:  
\_\_\_\_\_ Exemplare in deutscher Sprache    \_\_\_\_\_ Exemplare in russischer Sprache    \_\_\_\_\_ Exemplare in spanischer Sprache  
\_\_\_\_\_ Exemplare in türkischer Sprache    \_\_\_\_\_ Exemplare in arabischer Sprache    \_\_\_\_\_ Exemplare in polnischer Sprache

Die Zeitbild-Lehrermappe „Deutsch lernen, Deutschland kennen lernen“:  
\_\_\_\_\_ Exemplare Lehrermappe mit DVD und je einem Elternmagazin pro Sprache

Ihre Adressdaten werden zu diesem Zweck an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge übermittelt.

### Ihre Meinung zu den vorliegenden Materialien:

Wie gut ist das Zeitbild „Deutsch lernen, Deutschland kennen lernen“ als Informationsquelle für Sie als Lehrkraft geeignet?

sehr gut     gut     weniger gut

Begründung: \_\_\_\_\_

Wie gut sind die Elternmagazine geeignet, Eltern mit Migrationshintergrund über die Elternintegrationskurse zu informieren?

sehr gut     gut     weniger gut

Begründung: \_\_\_\_\_

Wie gut sind die Elternmagazine geeignet, Eltern mit Migrationshintergrund zu einem Besuch von Elternintegrationskursen zu motivieren?

sehr gut     gut     weniger gut

Begründung: \_\_\_\_\_

Wie werden Sie die Magazine an die Eltern weitergeben? (Mehrfachnennung möglich)

direkt an die Eltern     gar nicht  
 an die Schülerinnen und Schüler zur Weitergabe an ihre Eltern     Sonstiges: \_\_\_\_\_

Wir danken für Ihre Beurteilung und Anregungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

zeitbild  
JUNIOR

# DEUTSCH lernen DEUTSCHLAND kennen lernen



## Schulen machen mit!

Was sind Elternintegrationskurse?    Was bringt der Elternintegrationskurs Schulen, Eltern und Kindern?  
Wie kann Ihre Schule mitmachen?

Mit DVD für die Schule und mehrsprachigen Magazinen für die Eltern

 Bundesministerium  
des Innern    Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

## Eltern aus Zuwandererfamilien besser erreichen

Zahlreiche Schulleistungsstudien betonen die herausragende Rolle der Eltern für den schulischen und beruflichen Erfolg ihrer Kinder. Um ihren Söhnen und Töchtern einen optimalen Start ins Leben ermöglichen zu können, ist es wichtig, dass Eltern die deutsche Sprache beherrschen. In den Elternintegrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) haben Mütter und Väter die Chance, gemeinsam mit anderen Eltern so gut Deutsch zu lernen, dass sie sich in allen wichtigen Bereichen selbstständig und ohne Hilfe Dritter verständigen können. Sie erfahren außerdem, wie das deutsche Bildungssystem funktioniert und erhalten wichtige Informationen, die für das alltägliche Leben ihrer Familie in Deutschland hilfreich sind.

In Deutschland hat heute bereits jede vierte Familie mit schulpflichtigen Kindern einen Migrationshintergrund. Mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache sind häufig nicht nur bei Kindern, sondern auch bei deren Eltern ein Problem. Vor allem in Familien, in denen kaum oder gar kein Deutsch gesprochen wird, ist die schulische Unterstützung durch die Eltern häufig gering und für die Schulen ist es oft schwer, diese Eltern mit wichtigen Informationen zu erreichen.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge führen wir aus diesem Grund das bundesweite Projekt „Deutsch lernen – Deutschland kennen lernen“ durch. Die vorliegenden Materialien mit kostenlosen Elternmagazinen in verschiedenen Sprachen und Video-Tipps für die Schulen unterstützen Sie, die Zusammenarbeit mit den Eltern Ihrer Schülerinnen und Schüler zu stärken und Mütter und Väter aus Zuwandererfamilien zum Besuch von Elternintegrationskursen zu motivieren.

Für Ihr Engagement möchten wir Ihnen schon jetzt herzlich danken.

Ihre Zeitbild Stiftung

## Was sind Elternintegrationskurse?

Seit 2005 werden bundesweit staatlich geförderte Integrationskurse für Zuwanderer durchgeführt. In diesen Kursen werden Deutschkenntnisse und Wissen über Deutschland vermittelt. Speziell für Eltern mit Kindern in der Schule oder in Kindertagesstätten wurden die Elternintegrationskurse entwickelt.

**Der Elternintegrationskurs besteht aus einem Sprachkurs mit 900 Unterrichtsstunden und einem Orientierungskurs über Politik, Kultur und Gesellschaft in Deutschland mit 45 Unterrichtsstunden. Zuständig für die Elternintegrationskurse ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Um ein flächendeckendes Angebot zu gewährleisten, arbeitet das BAMF mit öffentlichen und privaten Kursträgern vor Ort zusammen, die den Elternintegrationskurs durchführen.**

**In Kooperation mit dem BAMF und einem zugelassenen Kursträger können Schulen das Angebot der Elternintegrationskurse nutzen und Eltern zu einem Kursbesuch motivieren. Zudem haben Schulen die Möglichkeit, einen Elternintegrationskurs in ihren eigenen Räumlichkeiten durchführen zu lassen.**

Kursteilnehmer/innen bezahlen in der Regel einen Euro pro Unterrichtsstunde. Die meisten Mütter und Väter nehmen kostenlos am Kurs teil.



„Der Kurs ist ein großer Gewinn für die Schule. Seitdem der Kurs bei uns läuft, haben wir deutlich mehr Eltern mit Migrationshintergrund hier in der Schule, die den Kontakt zu den Lehrern suchen und mit anderen Eltern in Kontakt treten. Das finde ich sehr positiv.“

**Volker Begemann-Kaufmann,  
Schulleiter Grundschule Vilsendorf,  
Bielefeld**

„Der Kurs hat den Austausch an unserer Schule sehr gestärkt. Die Eltern sind zum Beispiel in die Klassen gegangen und haben dort kleine Referate über ihre Länder gehalten, Kinder haben den Eltern Gedichte vorgetragen, es wurden gemeinsame Schulfeste gefeiert.“

**Katharina Eikmanns-Rote,  
Schulleiterin Eichen-  
dorfschule, Bielefeld**

## Was bringt der Kurs Schulen, Eltern und Kindern?

- Eltern lernen Deutsch und können ihre Kinder besser unterstützen.
- Eltern erfahren, wie das deutsche Bildungssystem funktioniert.
- Eltern nehmen aktiver am Schulleben teil und engagieren sich mehr in der Schule.
- Schulen stärken den Kontakt zu den Eltern.

## Zahlen und Fakten

■ Seit Einführung im Jahr 2005 hat die Bundesregierung **mehr als eine Milliarde Euro** in die Integrationskurse investiert. ■ In den Jahren 2005 bis 2010 haben insgesamt circa **670.000 Personen** die bisher rund **50.000 Integrationskurse** besucht. ■ Die meisten Kursteilnehmer (2009/2010) waren türkische Staatsangehörige (13,8 Prozent), gefolgt von deutschen (9,8 Prozent), irakischen (4,9 Prozent), polnischen (3,7 Prozent) und Staatsangehörigen der Russischen Föderation (3,4 Prozent). Rund **zwei Drittel** der Kursteilnehmer sind **Frauen**. ■ Allein im Jahr 2010 starteten bundesweit rund 770 Eltern- und Frauenintegrationskurse. **217 Integrationskurse** davon fanden **an Schulen** statt.

## Wie kann Ihre Schule mitmachen?

### 1. Kontakt mit dem zuständigen Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge aufnehmen

Zuständige Regionalkoordinatoren unter:  
[www.bamf.de/regionalstellen](http://www.bamf.de/regionalstellen)  
**Service-Hotline BAMF: Tel. 0911 943 63 90**  
(Mo–Fr, 9:00 bis 12:00 Uhr)  
**E-Mail: [info.buerger@bamf.bund.de](mailto:info.buerger@bamf.bund.de)**

„Ich habe als Schulleiter für diesen Kurs nur initiativ tätig werden müssen und die Sache angestoßen. Der Rest ist vom Kursträger und vom Bundesamt organisiert worden. Ich bin mit der Maßnahme so zufrieden, dass ich allen Schulen nur raten kann, diesen Schritt zu gehen und sich dort beraten zu lassen und den Kurs an der Schule einzurichten.“

**Volker Begemann-Kaufmann,  
Schulleiter  
Grundschule Vilsendorf, Bielefeld**

### 2. Beratungsgespräch mit dem Regionalkoordinator an Ihrer Schule

- Auswahl des Kursträgers, der die Kurse durchführt und das Personal (Kursleiter/in und Kinderbetreuer/innen) sowie das Unterrichtsmaterial zur Verfügung stellt
- Besichtigung der Räumlichkeiten für den Kurs und ggf. für die begleitende Kinderbetreuung durch den Regionalkoordinator und Vereinbarung möglicher Kurszeiten

Sollte der Kurs nicht direkt an der Schule stattfinden, können Sie interessierte Eltern an den ausgesuchten Kursträger in Ihrer Nähe weitervermitteln. Zugelassene Kursträger, die Sie und die Eltern kontaktieren können, finden Sie unter: [www.bamf.de/kurstraeger](http://www.bamf.de/kurstraeger).

„Das Schwierigste für uns waren die Räumlichkeiten. Wenn sie zur Verfügung stehen, sind die Kurse wirklich eine super Sache. Bei uns findet der Kurs in einem nicht belegten Klassenraum und die Kinderbetreuung in unserem Schulcafé statt. Natürlich hätten wir auch auf die Räumlichkeiten des Kursträgers oder der benachbarten Pfarrei zurückgreifen können, aber uns war es wichtig, dass der Kurs direkt bei uns in der Schule stattfindet.“

**Inge Wiederhut, Rektorin  
der Hauptschule an der  
Guardinistraße, München**



„Die Erfahrung zeigt, dass Info-terminen mehrfach mit regulären Schulveranstaltungen verknüpft werden sollten. Ein Elternbrief allein oder ein einzelner Infoabend zum Elternintegrationskurs reichen in der Regel nicht aus.“

**Claudia Foka, Regional-  
koordinatorin Köln/Bonn**

### 3. Eltern motivieren

Oft gibt es Ängste bei den Eltern.

- So können Schulen sie überwinden:
- Vertrauenspersonen mit Migrationshintergrund als Multiplikatoren gewinnen, die Mütter und Väter immer wieder persönlich (auch telefonisch) auf die Kurse ansprechen
  - Schulveranstaltungen – Elternabende, Schulfeste, Elternsprechtage, Einschulung – nutzen, um gemeinsam mit BAMF und Kursträger über die Elternkurse zu informieren

Hier helfen auch weitere Partner, wie zum Beispiel Elternvereine, Migrationsberatungsstellen, Kirchenorganisationen, Moscheevereine, Sportvereine, Jobcenter, Integrationsbeauftragte der Stadt usw.

„Kontaktpersonen bei uns waren zum Beispiel: ein Türkischlehrer, eine Ärztin türkischer Herkunft, ein türkischstämmiger Jungunternehmer, der einen türkischen Elternverein gegründet hatte, oder einfach auch nur Personen mit türkischem Migrationshintergrund – meist Männer –, die vor Ort bekannt waren.“

**Hartmut Michel, Regionalkoordinator  
Karlsruhe**

„Wenn Schulen vor Ort konkrete Vertrauenspersonen für die Ansprache der Eltern suchen, können wir gute Tipps geben.“

**Safiye Temizel, Vorsitzende  
des Integrationsrates  
der Bundesstadt Bonn**



### 4. Elternintegrationskurs starten

Kursträger und BAMF führen die Anmeldungen interessierter Eltern durch. Start des Elternkurses, sobald die für den Kurs notwendige Teilnehmerzahl erreicht ist; in der Regel zehn bis fünfzehn Teilnehmer/innen pro Gruppe.



„Schulen, die keinen eigenen Kurs direkt bei sich starten können, da sie vielleicht zu wenig interessierte Eltern auf dem gleichen Sprachniveau haben, schließen sich für die Bildung einer Kursgruppe oft mit anderen Bildungsinstitutionen im Stadtteil zusammen, wie z. B. Kitas, Partnerschulen oder Familienzentren.“

**Rolf Erdmeier, Regionalkoordinator  
Bielefeld**

## Glossar

### Antrag auf Zulassung zur Teilnahme an einem Integrationskurs

Der erste Schritt für Eltern, die an einem Integrationskurs teilnehmen möchten, ist die Stellung eines Zulassungsantrags beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Bei Bedarf hilft der Kursträger beim Ausfüllen des Antrags.

### Berechtigungsschein

Der Berechtigungsschein ist die Erlaubnis für den Zuwanderer, an einem Integrationskurs teilzunehmen. Für die Beantragung können sich Eltern an den Kursträger vor Ort wenden.

### Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Als Bundesbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern nimmt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Aufgaben in den Bereichen Asyl, Migration, Integration, Rückkehrförderung und jüdische Zuwanderer wahr. Im Bereich der Integration hat das BAMF unter anderem die Aufgabe der Durchführung von Integrationskursen nach dem Zuwanderungsgesetz (Entwicklung von Kurskonzepten, Zulassung der Sprachkursträger, Qualitätskontrolle). Ausführliche Informationen unter [www.bamf.de](http://www.bamf.de)

### Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ)

Ziel des Integrationskurses ist die erfolgreiche Teilnahme am Abschlusstest. Der Abschlusstest besteht aus zwei Prüfungen: dem zum 1. Juli 2009 neu eingeführten Deutsch-Test für Zuwanderer sowie dem bundeseinheitlichen Test zum Orientierungskurs. Die Sprachprüfung DTZ ist eine skalierte, international anerkannte Sprachprüfung. Die Teilnehmer des Elternintegrationskurses können den DTZ auf der Stufe B1 bestehen oder zumindest das Sprachniveau A2 nachweisen.

### Einstufungstest

Mit dem Einstufungstest stellen Kursträger fest, ob Teilnehmer schon etwas Deutsch beherrschen und mit welchem Kursabschnitt sie beginnen sollten. Der Einstufungstest findet vor Beginn des Integrationskurses statt.

### Integration

Integration ist ein langfristiger Prozess. Ziel ist es, alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben, in die Gesellschaft einzubeziehen. Zuwanderern soll eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden. Sie stehen dafür in der Pflicht, Deutsch zu lernen sowie die Verfassung und die Gesetze zu kennen, zu respektieren und zu befolgen.

### Jugendmigrationsdienst (JMD)

Die Jugendmigrationsdienste beraten und begleiten neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre.

### Kostenbeitrag

Eine Unterrichtsstunde im Integrationskurs kostet 2,35 Euro. Daran beteiligen sich die Teilnehmer mit einem Euro (Kostenbeitrag). Auf Antrag können sie aber auch von diesem Kostenbeitrag befreit werden. Die meisten Mütter und Väter (2009: rund 70 Prozent) nehmen kostenlos an den Elternintegrationskursen teil.

### Kursabschnitt (Modul)

Ein Kursabschnitt besteht aus 100 Unterrichtsstunden, ausgenommen der Orientierungskurs mit nur 45 Stunden. Ein Elternintegrationskurs besteht aus neun Kursabschnitten und dem abschließenden Orientierungskurs.

### Kursarten

In der Regel absolvieren Zuwanderer einen allgemeinen Integrationskurs im Umfang von 600 Stunden Sprachkurs. Daneben gibt es Integrationskurse speziell für Frauen (Frauenintegrationskurse), Eltern (Elternintegrationskurse) und junge Erwachsene (Jugendintegrationskurse) sowie für Zuwanderer, die nicht oder nicht ausreichend lesen und schreiben können (Alphabetisierungskurse). Es gibt auch Integrationskurse speziell für Teilnehmer, die bereits länger in Deutschland leben (Förderkurse). Sie umfassen 900 Stunden Sprachkurs. Für Teilnehmer, die schneller lernen, gibt es Intensivkurse mit 430 Stunden.

### Kursträger (Integrationskursträger, Träger)

Rund 1.450 Kursträger mit etwa 15.700 Lehrkräften bieten bundesweit Integrationskurse an. Sie führen zudem die Anmeldung der Teilnehmer beim BAMF sowie alle Tests und Prüfungen durch. Kontakt: [www.bamf.de/kurstraeger](http://www.bamf.de/kurstraeger)

### Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Migrationsberatungsstellen beraten und begleiten erwachsene Zuwanderer in Deutschland, vor allem diejenigen, die neu zugewandert sind. Die für Ihre Region zuständige MBE finden Sie unter: [www.bamf.de/migrationsberatungsstellen](http://www.bamf.de/migrationsberatungsstellen)

### Orientierungskurs

Der zehnte und letzte Kursabschnitt des Elternintegrationskurses heißt Orientierungskurs. Er umfasst 45 Stunden. Wesentliche Themen im Orientierungskurs sind die deutsche Rechtsordnung, Geschichte und Kultur Deutschlands sowie Werte wie Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung.

### Regionalkoordinator/Regionalstelle

Regionalkoordinatoren sind Mitarbeiter der Regionalstellen des BAMF. Sie kümmern sich u. a. um die Beratung vor Ort und um die ordnungsgemäße Durchführung der Integrationskurse. Kontakt: [www.bamf.de/regionalstellen](http://www.bamf.de/regionalstellen)

### Sprachniveau A2

Mit dem Sprachniveau A2 ist gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) die Leistungsstufe der elementaren Sprachverwendung und der Verständigung in einfachen, routinemäßigen Situationen umschrieben.

### Sprachniveau B1

Kursteilnehmer, die das Sprachniveau B1 erreicht haben, können gemäß GER vertraute Themen wie z. B. Arbeit, Schule, Familie, persönliche Wünsche und Erfahrungen verstehen und darüber sprechen.

### Zertifikat Integrationskurs

Der Integrationskurs schließt mit der Sprachprüfung „Deutsch-Test für Zuwanderer“ und dem Test zum Orientierungskurs ab. Teilnehmer, die beide Prüfungen bestehen, haben den Elternintegrationskurs erfolgreich absolviert und erhalten das „Zertifikat Integrationskurs“. Das Zertifikat bietet u. a. Vorteile bei der Arbeitssuche sowie bei der Beantragung einer Niederlassungserlaubnis.

### Zuwanderungsgesetz

Das Zuwanderungsgesetz trat am 1. Januar 2005 in Kraft und besteht aus dem Aufenthaltsgesetz, dem Freizügigkeitsgesetz/EU sowie Änderungen in weiteren Gesetzen. Mit diesem Gesetz wird erstmals ein Rechtsrahmen vorgegeben, durch den die Zuwanderung im Ganzen gesteuert und wirksam begrenzt werden kann. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur Integration der auf Dauer rechtmäßig in Deutschland lebenden Zuwanderer gesetzlich verankert.



### Impressum

Dieses Zeitbild wurde gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Herausgeber: Zeitbild Stiftung, Reichenbachstraße 1, 80469 München; überarb. Aufl. Juni 2011; verantwortlich für den Inhalt: Bernd Woischnik; Redaktion: Bernd Woischnik, Christina Georgieva; Gesamtherstellung: Zeitbild Stiftung; Druck: Schätzl Druck & Medien e. K., Donaauwörth; Bildnachweis: iStockphoto, Matthias Köhler, Regina Recht, Jürgen Volkmann, Zeitbild Stiftung.

Für ihre Unterstützung danken wir: Christel Griepenburg vom Internationalen Bund, Bielefeld; Neven Klepa vom Verein Hilfe von Mensch zu Mensch e. V., München; Angelika Schröder von der Volkshochschule Bielefeld.

Wir erklären mit Blick auf die genannten Internetlinks, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen.